

Anz. orn. Ges. Bayern 29, 1990: 49–54

Aus dem Kreis der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vogelwarte Radolfzell (8)

Beobachtungen an einer Mauersegler (*Apus apus*)- Kolonie im Süden Münchens

Von **Jürgen Siegner**

1. Einführung

Seit 1981 wird die Mauersegler-Kolonie im Kloster Schäftlarn, Kreis München (47.59 N 11.28 E) von E. HORTIG und mir beobachtet, betreut und beringt. Die Nester befinden sich in 19 m Höhe oberhalb des Kirchengewölbes. Ein hölzerner Rundgang führt im Inneren des Dachstuhles dicht an den Nestern vorbei, die unmittelbar hinter den Einschlüpfen liegen. Die Mauersegler erreichen ihre Brutplätze durch Anfliegen der Dachrinnen, hinter denen sich ca. 4–5 cm breite Schlitze befinden. Alle Nester sind nummeriert. Es werden hauptsächlich Nestlinge beringt, die einfach mit der Hand, manchmal auch mit Hilfe eines Stielnetzes gegriffen werden. Sie vertragen problemlos die Beringung. Altvögel werden dagegen selten gefangen. Erstens sind sie scheu und verlassen bei menschlicher Annäherung oft den Brutraum und zweitens wird meistens auf den Fang verzichtet, um Störungen und Schreck bei den Brutvögeln zu vermeiden. Vogelschutz hat Vorrang. Abt und Patres des Benediktiner-Klosters sind dem Natur- und Artenschutz sehr aufgeschlossen. Sie gestatteten auch die Entfernung von Taubenschutz-Gittern an den diversen Turmöffnungen. Nistkästen wurden vom E. HORTIG dahinter angebracht. Eine Dohlen-Kolonie hat sich nun etabliert; Turmfalken finden dort Brutplätze und hin und wieder brüten Gänsesäger im Gebäude.

2. Bestandsdynamik

Von 1983 ab ging der Bestand bis 1986 ständig zurück, erholte sich aber ab 1987 wieder. Mit Sicherheit waren für die Abnahme regenreiche und kühle Juli-Monate die Hauptursache. Die Schlüpftrate liegt mit durchschnittlich 2,26 N pro Nest etwas höher als die bei WEITNAUER (1980) mit

Tabelle 1

Anzahl der Brutpaare (Bp) und Nestlinge (N) pro Jahr und Nest (×)

1981	–	37 Bp/ 88 N	= 2,38 ×
1982	–	42 Bp/ 92 N	= 2,19
1983	–	38 Bp/ 87 N	= 2,29
1984	–	37 Bp/ 89 N	= 2,40
1985	–	34 Bp/ 72 N	= 2,12
1986	–	25 Bp/ 50 N	= 2,00
1987	–	31 Bp/ 70 N	= 2,26
1988	–	35 Bp/ 76 N	= 2,17
1989	–	38 Bp/ 94 N	= 2,42
		317 Bp/718 N	= 2,26

2,03 N. Ob von den geschlüpften und meistens um den 15. Juli herum beringten und festgestellten Jungvögel auch alle ausgeflogen sind, kann nicht exakt beurteilt werden, da die Kolonie nicht täglich kontrolliert wurde. Je älter die jungen Segler werden und je näher der Ausfliege-Termin rückt, um so mehr beginnen sie ihre Nester zu verlassen; sie kriechen herum, flattern mit den Flügeln und fallen manchmal nach draußen oder aber auch in das Innere des Kirchenschiffes. Immer wieder werden mumifizierte Jungvögel zufällig entdeckt. Wie viele noch tot herumliegen ist nicht festzustellen, da der riesige Dachstuhl sehr unübersichtlich und teilweise auch nicht begeh- und einsehbar ist.

3. Nestlingszahlen pro Nest

Tabelle 2

	1 N	2 N	3 N	4 N
1981	8	10	16	3
1982	9	17	15	1
1983	5	18	14	1
1984	4	16	15	2
1985	5	20	9	–
1986	4	17	4	–
1987	4	15	12	–
1988	3	23	9	–
1989	4	19	10	5
	46 (14,5%)	155 (48,9%)	104 (32,8%)	12 (3,8%)

GORGAS (1985) führt in Zerbst/DDR ein Vierergelege als Besonderheit an. WEITNAUER (l. c.) gibt andererseits einmal von 556 Gelegen 16 mit 4 Eiern an (2,9%) und einmal von 209 Gelegen 18 mit 4 Eiern (8,6%) an. Anscheinend sind die Gelegegrößen bzw. Nestlingsstärken von Kolonie zu Kolonie verschieden. Sicher spielen Klima und Höhenlage eine nicht unerhebliche Rolle. In den beiden von WEITNAUER untersuchten Schweizer Kolonien (Oltingen und Ramsei) gibt es mehr 3er- als 2er-Gelege. Hier in Schäftlarn ist es gerade umgekehrt.

4. Kontrollfänge von Altvögeln

Wie schon erwähnt, wird das Ergreifen und Beringen von Altvögeln vernachlässigt, um Störungen bei der Brut zu vermeiden. Von den bisher 78 beringten Brutvögeln konnten bis Mitte Juli 1989 allerdings 15 Kontrollfänge gemacht werden. Bis auf einen Altvogel, der nach einem Jahr in einem Nachbarnest brütete, erwiesen sich alle kontrollierten Segler als brutnestreu. Darunter befand sich auch ein Brutpaar, das nach 3 Jahren wieder zusammen im gleichen Nest brütete. Der bisher längste Zeitraum zwischen Beringungs- und Kontrolljahr betrug 6 Jahre. Der Segler war also mindestens 8 Jahre alt, da Mauersegler erst im 2. Lebensjahr geschlechtsreif werden.

5. Kontrollfänge von Nestlingen in späteren Jahren

WEITNAUER (1980) stellt fest, daß von 984 in Oltingen beringten nestjungen Seglern 44, also 4,5% wieder in ihrer Heimatkolonie kontrolliert werden konnten. GORGAS (l. c.) dagegen konnte in 25 Jahren nicht einen einzigen Wiederfund im Bereich des von ihm kontrollierten Bestandes machen. Im Kloster Schäftlarn wurden bis jetzt zwei als Nestlinge beringte Segler als spätere Brutvögel festgestellt. Hier die Daten:

S 46194 ○ diesj. 4. 7. 81 Nest 95 – + kontr. 18. 7. 84 Nest 104 L

S 46450 ○ diesj. 19. 7. 83 Nest 26 M – + kontr. 17. 7. 86 Nest 33 L

Hier handelt es sich allerdings um reine Zufallsfunde. Ob noch mehr in der Kolonie geschlüpfte Mauersegler als Brutvögel sich wieder hier befinden, kann nicht beantwortet werden. Voraussetzung dazu wäre der Totalfang aller Altvögel.

6. Beginn der Eiablage

- 16. 5. 1981 – 2 Nester mit je 1 Ei
- 15. 5. 1982 – 1 Nest mit 1 Ei
- 14. 5. 1983 – 2 Nester mit je 1 Ei
- 24. 5. 1984 – 2 Nester mit je 1 Ei, 1 Nest mit 2 Eiern
- 18. 5. 1985 – 1 Nest mit 1 Ei
- 18. 5. 1986 – 1 Nest mit 1 Ei
- 29. 5. 1987 – 1 Nest mit 1 Ei
- 16. 5. 1988 – 2 Nester mit je 1 Ei
- 16. 5. 1989 – 1 Nest mit 1 Ei

Die Eiablage beginnt also in Schäftlarn meist um Mitte Mai herum. Der späte Legebeginn 1987 rührt daher, daß der Mai dieses Jahres hier sehr kalt und regnerisch war.

7. Eimaße

Die Durchschnittsgröße von 24 Eiern: 24,8 mm × 16,2 mm

8. Spätes Ausfliegen von Jungvögeln

Im allgemeinen verlassen Altvögel und Junge die Kolonie Ende Juli. Hin und wieder halten sich aber noch junge Segler bis in den August hinein in den Nestern auf. So waren zum Beispiel am 9. 8. 84 noch insgesamt 6 Jungsegler in der Kolonie, 2 davon hatten volle Kröpfe. Sie wurden also noch gefüttert. Am 16. 8. 84 waren davon nur noch 2, die sehr mager waren, in den Nestern. Die Eltern hatten sie im Stich gelassen. Die beiden Segler wurden mitgenommen, von Hand gefüttert, und am 21. 8. nach Gewichtszunahme freigelassen. 1986: am 8. 8. wurden noch 2 Jungvögel von den Alten gefüttert. Am 17. 8. des gleichen Jahres war immer noch ein junger Segler da, der aber sofort ins Freie flog, als er gegriffen werden sollte. Ein weiterer Jungvogel wurde am 25. 8. 86 entdeckt – das bisher späteste Datum – der anscheinend nicht mehr gefüttert wurde. Er wurde mitgenommen, versorgt und tags darauf trat er seinen Zugweg nach Süden an.

9. Adoption

Immer wieder erhielten wir junge Mauersegler, die an anderen Orten aus dem Nest fielen und in Nestern der Schäftlarn Kolonie gesetzt wurden, in denen die Jungvögel in etwa die gleiche Größe hatten. Die Altvögel adoptierten diese Jungsegler problemlos.

10. Parasiten

Die Mauersegler werden in großem Ausmaß von der Mauersegler-Lausfliege (*Craterina pallida*) parasitiert. Obwohl bei der Beringung alle Lausfliegen dieser puppengebärenden Insektenart getötet wurden, die sich an den Seglern befanden, ist im jeweils nächsten Jahr der Befall nicht zurückgegangen. Manchmal saugen bis zu 40 Lausfliegen an einem einzigen Jungsegler, der dadurch geschwächt, aber nicht getötet wird.

11. Wiederfund

Bis einschließlich 1989 wurden in der Kolonie 785 Mauersegler beringt. Nur ein Wiederfund liegt vor. Er stützt die Annahme von WEITNAUER (1975), daß ein Zugweg von Mitteleuropa aus an der spanischen Ostküste entlang nach Afrika führt.

S 46438 ○ nestjung 9.7.83 Kloster Schäftlarn (47.49 N 11.28 E), Kreis München, Oberbayern + mit Stockschlag getötet 15.9.83 Beni Abdallah (35.01 N 04.03 W), Al Hoceima, Marokko, 1 886 km.

Dieser einzige Wiederfund betrifft einen Segler, der aus München gebracht und am 9.7.83 in das Nest 26 M zu zwei anderen Jungen gesetzt wurde. Die Todesursache deutet auf einen geschwächten oder kranken Segler hin.

Zusammenfassung

In den neun Jahren von 1981 bis 1989 wurden im Kloster Schäftlarn, Kreis München, 785 Mauersegler beringt. Die Ausfliegerate pro Nest beträgt 2,26 Junge. 2er-Gelege sind mit 48,9 % am häufigsten. Die Eiablage beginnt um den 15. Mai herum. Kontrollfänge von Altvögeln in späteren Jahren am gleichen Nest werden aufgezeigt. Als nestling beringte Segler konnten in zwei Fällen als Brutvögel wieder kontrolliert werden. Es werden Eimaße und Beobachtungen zum späten Ausfliegen von Jungvögeln zu den Parasiten und zur Adoption mitgeteilt.

Summary

Observations on a Breeding Colony of the Swift *Apus apus* South of Munich

785 swifts were banded at Kloster Schäftlarn, near Munich, in the nine years between 1981 and 1989. The average number of fledglings leaving the nest is 2.26.

Clutches of 2 eggs are the most common (49 %). Egg-laying begins about May 15th. A report is made on control captures of adult birds returning to the same nest in subsequent years. Swifts which had been banded as fledglings were in two cases found to have returned to breed. Information is given on the dimensions of the eggs and on observations concerning when the last young birds leave the nest, also on parasites and adoption.

Literatur

- BAUER, K. M. & GLUTZ VON BLOTZHEIM U. N. (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9, p. 686, Wiesbaden
- GORGAS, W. (1985): 50 Jahre am Nest des Mauerseglers, *Falke* 32: 244–247, Leipzig
- WEITNAUER, E. (1975): Lebensdauer, Partnertreue, Ortstreue sowie Fernfunde beringter Mauersegler (*Apus apus*). *Orn. Beob.* 72: 87–100
- (1980): *Mein Vogel*, Basel

Anschrift des Verfassers:
Jürgen Siegner,
Mozartstraße 15,
8023 Pullach/Isartal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [29_1](#)

Autor(en)/Author(s): Siegner Jürgen

Artikel/Article: [Beobachtungen an einer Mauersegler \(*Apus apus*\)-Kolonie im Süden Münchens 49-54](#)